

Konzeption für die

Großtagespflegestelle „Pustblume“



Von Jasmin Schneider

Großtagespflegestelle „Pustblume“

Hohenzollernstr. 27

46395 Bocholt

Tel.: 02871/2356000

1. Über uns.....	Seite 3
2. Was ist eine Großtagespflege?	Seite 4
3. Unser pädagogisches Konzept.....	Seite 5
3.1 Die Eingewöhnungszeit.....	Seite 5
3.2 Eine sichere Basis als Ausgangspunkt.....	Seite 5
3.3 Eine Bildungsdokumentation für jedes Kind.....	Seite 5
3.4 Spielerisch entdecken wir die Welt.....	Seite 6
3.5 Wir erleben Bocholt.....	Seite 6
3.6 Die Mahlzeiten.....	Seite 6
3.7 Experten im Alltag.....	Seite 6
3.8 Alle Sinne spielen mit.	Seite 7
3.9 Sprachförderung im Alltag	Seite 7
4. Unsere Einrichtung	Seite 8
4.1 Lage der Einrichtung	Seite 8
4.2 Unsere Räumlichkeiten	Seite 8ff
5. Tagesablauf	Seite 11
5.1 Öffnungszeiten	Seite 11
5.2 Freispiel – und Ausflugszeiten	Seite 11
5.3 Mahlzeiten	Seite 11f
5.4 Ruhezeiten	Seite 12

1. Über uns

Jasmin Schneider:



Ich heiße Jasmin Schneider und bin 27 Jahre alt und verheiratet. Meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin konnte ich 2010 in Xanten erfolgreich beenden. Das Anerkennungsjahr durfte ich in einer integrativen Kindergartengruppe absolvieren. Danach habe ich 2 Jahre in einer U3 Gruppe im Kindergarten gearbeitet.

2. Was ist eine Großtagespflege?

- In einer kleinen Gruppe von bis zu 9 Kindern kann individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden.
- Die Großtagespflege bietet Kindern von 6 Monaten bis zu 3 Jahren eine familienergänzende, flexible Betreuung in einem häuslichen Umfeld
- Die Kinder können in einer vertrauten, häuslichen Atmosphäre Erfahrungen des täglichen Lebens sammeln, etwa beim gemeinsamen Einkaufen, Kochen oder Essen, aber auch im eigenen oder gemeinsamen Spiel.
- Die Kinder bekommen die Möglichkeit, erste soziale Kontakte außerhalb der eigenen Familie in einem geschützten Rahmen zu erfahren
- Die Kinder werden von 2 festen Bezugspersonen (1 Erzieherin und 1 Tagespflegeperson) betreut. Im Krankheitsfall einer Betreuungsperson ist eine Vertretung gewährleistet



3. Unser pädagogisches Konzept

3.1 Die Eingewöhnungszeit

Wir gestalten unsere Eingewöhnungszeit nach dem so genannten „Berliner Modell“. Das heißt, dass nach dem offiziellen Aufnahmegespräch die Eltern (beide oder auch einzeln) mit ihrem Kind zum Kennenlernen in die Einrichtung kommen.

In dieser Zeit nimmt der/ die Bezugserzieher/ in ersten Kontakt zu dem Kind auf. Es ist wichtig, dass das Kind eine gute Bindung zu einem Erzieher aufnimmt, bevor es sich von den Eltern trennen kann. In den ersten Tagen kommt das Kind mit Mutter oder Vater für je eine Stunde in die Einrichtung. Wenn das Kind eine gewisse Sicherheit zeigt, werden sich die Eltern von ihrem Kind verabschieden und, je nach Absprache, den Raum für ca. eine halbe Stunde verlassen.

Je nachdem, wie das Kind reagiert, wird der Zeitraum, in dem die Eltern nicht da sind, vergrößert.

Wenn das Kind eine gute Bindung zu einem Erzieher aufgebaut hat und sich selbstsicher zeigt, ist die Eingewöhnungsphase abgeschlossen.

Die Anwesenheit eines Elternteils in der Eingewöhnungszeit zeigt dem Kind, dass es auch in dieser kritischen Situation nicht alleine gelassen wird. So kann es Vertrauen zum Erzieher fassen, das Vertrauen in die Eltern behalten und es entstehen keine Ängste.

3.2 Eine sichere Basis als Ausgangspunkt

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, in einer sicheren, häuslichen Atmosphäre sich selbst und andere kennen zu lernen und an immer neuen Herausforderungen zu wachsen.



3.3 Eine Bildungsdokumentation für jedes Kind



Uns ist es wichtig, individuell auf jedes Kind einzugehen. Hierzu beobachten wir jedes Kind, um seine Stärken und Interessen zu erkennen um daran in unserer täglichen Arbeit anzuknüpfen.

Unsere Beobachtungen halten wir in Form von Lerngeschichten fest. Jedes Kind bekommt eine eigene Mappe, in welcher kleine und große Lernerfolge festgehalten werden.

3.4 Spielerisch entdecken wir die Welt!

Kinder lernen durch Spielen

Daher ist es uns wichtig, dass jedes Kind die Möglichkeit bekommt seine Umwelt auf spielerische Weise zu entdecken. Das heißt für uns immer neue Reize und Freiräume bieten, welche das Kind ansprechen und ihm Möglichkeiten für neue Erfahrungen bieten.



3.5 Wir erleben Bocholt



Die Kinder sollen nicht nur lernen sich in unserer Einrichtung zurecht zu finden sondern auch andere Umgebungen erkunden können. So werden wir mit ihnen Ausflüge in die Umgebung starten. Hierzu gehören Stadtbesuche, der Besuch von Spielplätzen und anderen Einrichtungen, Stadtwald – und Aaseeausflüge sowie kleine Einkäufe z.B. beim Bäcker.

3.6 Die Mahlzeiten

Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung und bereiten unsere Mahlzeiten selber frisch zu. Die Kinder können an Abläufen, wie Einkaufen, Zubereitung der Mahlzeiten, Tisch decken und abräumen teilnehmen und lernen so wichtige Abläufe des Tages.



3.7 Experten im Alltag



„Hilf mir es selbst zu tun“ ist das Motto von Maria Montessori. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, Dinge des täglichen Lebens (Brot schmieren, Teig kneten, Tisch decken, o.ä.) selber zu tun. Wir wollen ihnen dies nicht abnehmen, sondern sinnvolle Hilfestellung leisten.

3.8 Alle Sinne spielen mit

„Sensorische Integration“ (Ayres) heißt so viel wie alle Sinne Vereinen oder alle Sinne nutzen.

Kinder lernen über sensorische Reize und Bewegung. Wir wollen vielfältige Angebote zu allen sensorischen Bereichen (sehen, riechen, schmecken, tasten, hören und Gleichgewicht) bieten.



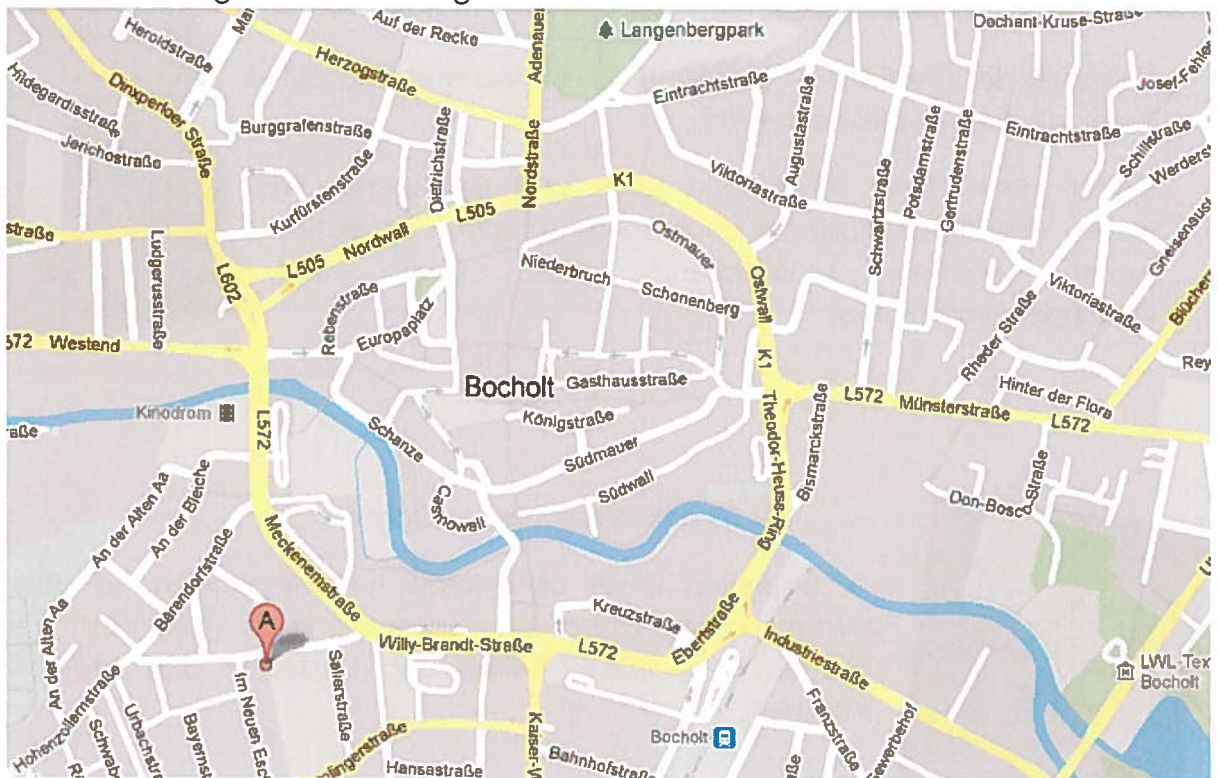
3.9 Sprachförderung im Alltag

Wir begleiten unser alltägliches Tun mit Worten, so dass ein Alltagswortschatz angeeignet werden kann. Außerdem werden Bücher, Fingerspiele, Reime und Lieder in den Tagesablauf integriert.



4 Unsere Einrichtung, die Pustebume

4.1 Lage der Einrichtung



Quelle: „Google Maps“

Wir sind in der „alten Hausmeisterwohnung“ der Josef-Schule an der Hohenzollernstr. 27 in Bocholt untergebracht. Von hier aus sind die Arkaden in 5 Minuten zu Fuß zu erreichen. An der dort angrenzenden Aa können wir Enten beobachten. Auch ist man in 30 Min. am Aasee. Der Busbahnhof ist in 10 Gehminuten zu erreichen. So können wir den Kindern das Leben in und um Bocholt erfahrbar machen.

4.2 Unsere Räumlichkeiten

Die „alte Hausmeisterwohnung“ wurde im Jahr 2012 komplett kernsaniert um dort die zweite Großtagespflegestelle in Bocholt zu errichten.



Unsere Räumlichkeiten sind folgenderweise aufgebaut: Wir haben eine gemütlich eingerichtete Küche, in der ein kleiner Esstisch steht, an dem unsere kleinen Köche mitarbeiten können.



Gleich in der Nähe befindet sich unser Esszimmer mit dem großen Esstisch, an dem wir zusammen die Mahlzeiten einnehmen.



Angrenzend, durch eine Schiebetür befindet sich das große Wohn – und Spielzimmer. Hier findet größtenteils das Tagesgeschehen statt.



Vom Wohnzimmer gelangt man durch eine Balkontür in den gemütlichen Garten mit Sandkasten. Hier können die Kinder in einer geschützten Umgebung spielen. Durch ein kleines Tor im Garten können wir auf den Schulhof der Josefschule, der uns nach dem Mittagsschlaf zur Verfügung steht.

Das kleine Badezimmer hat eine bodentiefe Dusche, einen großen Wickeltisch mit Schubladen für jedes Kind, sowie einer Kindertoilette.



Im oberen Stockwerk befindet sich unser Schlafrum, sowie Büro und Abstellkammer.



Unsere Wohnung dient uns als sichere Basisstation zum Erkunden unserer Umwelt.



5. Tagesablauf

Die Kinder kommen ab 7:00 Uhr in die Einrichtung und werden von den Tagespflegepersonen in Empfang genommen. Gegen 9:00 Uhr können die Kinder bei der Zubereitung des Frühstücks helfen oder sich dem Freispiel widmen. Dann nehmen wir gemeinsam das Frühstück am großen Esstisch ein.

Nach dem Frühstück haben wir Zeit für Ausflüge, in den Garten zu gehen oder die Umgebung auszukundschaften, so dass wir oft an die frische Luft kommen. Außerdem können wir in dieser Zeit individuelle Angebote anbieten. (Basteln, Fingerspiel, malen, singen etc.)

Um spätestens 11:00 Uhr sind wir wieder in der Einrichtung um gemeinsam zu kochen. So dass das Mittagessen um 11:30 Uhr gemeinsam eingenommen werden kann.

Danach werden die Kinder für die Mittagsruhe zurechtgemacht und mit einem festen Ritual, wie z.B. einer kleinen Geschichte, ins Bett gebracht.

Die Mittagsruhe endet gegen 14:00 Uhr, so dass die Kinder ab nun abgeholt werden können. Für Kinder die länger betreut werden, bieten wir einen Nachmittagssnack an. Um 17:00 Uhr schließen wir unsere Einrichtung.

5.1 Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:00 – 17:00 Uhr

Schließungstage werden zeitig bekannt gegeben.

5.2 Freispiel – und Ausflugszeiten

In der Zeit zwischen Frühstück und Mittagessen, bzw. zwischen Ruhe – und Abholzeit bieten wir individuelle Angebote und Ausflüge in die Bocholter Umgebung an.



5.3 Mahlzeiten

Frühstück: Wir bieten ein vollwertiges Frühstück für die Kinder an. Unser Frühstück besteht aus Obst, Gemüse, Käse und Wurst sowie wie verschiedenen Sorten von Broten.

Mittagessen: Das Mittagessen wird bei uns im Haus gesund und kindgerecht zubereitet. Die Kinder können sehen, wie frisch gekocht wird und auch bei der Zubereitung der



Mahlzeiten „helfen“.

Nachmittagsnack: Für die Spätbucher gibt es noch einen kleinen Mittagssnack. Dieser besteht aus Obst, Gemüse oder Brot.



Für den kleinen Hunger zwischendurch bieten wir frisches Obst und Gemüse. Außerdem steht jederzeit Wasser rund um die Uhr zur Verfügung.

Für die Kinder, die noch keine festen Mahlzeiten zu sich nehmen können, sprechen wir diese individuell mit den Eltern ab.

Kosten für die Verpflegung:

Frühstück: 1,50 €

Mittagessen: 2,50 €

Wir bitten Sie einen Dauerauftrag über 80 € Essensgeld pro Kind einzurichten. Alle drei Monate errechnen wir dann, wie oft ihr Kind mitgegessen hat und überweisen Ihnen die Differenz auf ihr Konto zurück!

5.4 Ruhezeiten

Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhezeit.

Die Kinder werden bettfertig gemacht und nach einem festen Ritual zu Bett gebracht. Bitte denken Sie an das Übergangsobjekt (Kuscheltier, -decke oder ähnliches) Ihres Kindes.

Ab 14:00 beginnen wir die Kinder zu wecken, so dass diese abgeholt werden, oder ihr Spiel fortsetzen können.